

21.5.1973

Berlin, den 21. Mai 1973

V e r m e r k

Über Gespräche des Mitglieds der Zentralen Revisionskommission des ZK der KPdSU und 1. Stellvertreters des Leiters der Abteilung im ZK der KPdSU, Genossen Rachmanin, mit den Leitern der Delegationen der 6. internen Chinaberatung

Genosse Rachmanin informierte über Ausführungen zur chinesischen Frage, die auf dem April-Plenum des ZK der KPdSU gemacht wurden.

So wurden die Teilnehmer des Plenums darüber informiert, daß unter den Partei- und Staatsfunktionären Chinas gegenwärtig ein Dokument Mao Tse-tungs kursiert, in dem erklärt wird:

“Während in den 30er Jahren Japan der Hauptfeind Chinas gewesen ist, so ist jetzt die UdSSR für China Feind Nummer 1.“
60 - 70 % der chinesischen Streitkräfte sind entlang der chinesisch-sowjetischen Grenze konzentriert. Mit Hilfe von Massenumsiedlungen wird an der Grenze zur Sowjetunion ein breit gefächertes Militärlager aufgebaut. Die chinesischen Führer unternehmen laufend freche Aktionen und Provokationen ^{gegen die} ~~in den~~ mittelasiatischen Sowjetrepubliken, bauen die militärischen Anlagen an der Grenze demonstrativ aus. Die im Norden Chinas gelegene Provinz Sinkiang wird zu einem antisowjetischen Brückenkopf ausgebaut. Peking sendet über 50 Sendestationen 60 Stunden am Tag in die Sowjetunion (BBC sendet über 24 Sendestationen 29 Stunden am Tag).

Chinesische Funktionäre haben zum Teil wörtlich geäußert, daß alle sowjetischen Territorien, in denen Menschen mit asiatischen Gesichtszügen leben, zu China gehören.

Auf die Vorschläge der sowjetischen Seite vom 6. März, die sowjetisch-chinesische Grenze im Norden entlang der Schifffahrtslinie festzulegen, ist die chinesische Seite bisher nicht eingegangen. Die maoistische Politik unterstreicht die unbedingte

Notwendigkeit einer konsequenten Auseinandersetzung seitens der sozialistischen Bruderländer. Die Sowjetunion ist gezwungen, bedeutende zusätzliche Mittel zur Stärkung ihrer Verteidigungsfähigkeit und zum Ausbau der ökonomischen Basis im Fernen Osten und in Sibirien aufzuwenden.

Die Chinesen haben gegenüber der vietnamesischen Seite offen erklärt, daß sie eine breite antisowjetische Kampagne vor der Reise des Genossen Breshnew in die USA entfalten werden. Die chinesischen Führer üben einen starken Druck auf die Vietnamesen aus, spielen sich ^{diktorisch} ~~demokratisch~~ auf.

Über die Ergebnisse des Treffens zwischen Le duc Tho und Kissinger ~~sie~~ den sowjetischen Genossen noch nichts bekannt.

Genosse Rachmanin informierte im Zusammenhang mit den nächsten außenpolitischen Schritten darüber, daß am 5. Juni in Prag die Tagung des Exekutivkomitees des RGW beginnt.

Ein Treffen der Ersten Sekretäre unserer Parteien werde wahrscheinlich nach der Reise des Genossen Breshnew in die USA stattfinden.

Für den Spätherbst ist eine Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Warschauer Vertragsstaaten vorgesehen.

Gegenwärtig beschäftigen sich die verantwortlichen Genossen im ZK der KPdSU mit der Frage eines 2. Treffens in Karlovy Vary, das man evt. zu Beginn des nächsten Jahres durchführen könnte. Gleichzeitig sei auch die Frage der Vorbereitung einer neuen internationalen Beratung herangereift, auf der offensichtlich Fragen der ideologischen Einheit größere Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte.

Gegenüber Jugoslawien und Rumänien werde die Sowjetunion ihren Kurs weiter fortführen. In Jugoslawien sind auch gesunde Prozesse festzustellen. In der Politik der rumänischen Führung zeigen sich zum Teil volontaristische Wendungen in der Art einer "Kulturrevolution" rumänischen Stils.

21.5.1973

Berlin, den 21. Mai 1973

V e r m e r k

über ein Gespräch beim Sekretär des ZK der KPdSU, Genossen
K a t u s c h e w , am 16. Mai 1973

Genosse Katuschew empfing die Leiter der an der 6. internen Chinaberatung teilnehmenden Delegationen der Zentralkomitees der BKP, PVAP, USAP, MRVP, KPTsch und SED zu einem Gespräch.

Das ZK der KPdSU, so unterstrich Genosse Katuschew in seinen einleitenden Ausführungen, schenkt der Koordinierung unseres gemeinsamen Kampfes gegen den Maoismus auf allen Ebenen größte Aufmerksamkeit. Der Kampf gegen den Maoismus verläuft äußerst erbittert und erfordert die Verstärkung der operativen Koordinierung aller Schritte der sozialistischen Bruderländer (einschl. in Fragen der Beziehungen auf dem Gebiet der Kultur, des Sports und des Tourismus). Die wichtigste Aufgabe besteht darin, die maoistische Linie zur Isolierung der UdSSR von den anderen sozialistischen Ländern zu neutralisieren, gegen alle Versuche zur Diskriminierung unserer Länder aktiv und koordiniert aufzutreten.

Verstärkte Aufmerksamkeit schenken die Genossen der Arbeit gegenüber Albanien. In der gegenwärtigen Innen- und Außenpolitik der albanischen Führung zeichnen sich keine wesentlichen Veränderungen ab. Hinsichtlich der Politik gegen die Sowjetunion, der Informationen über die Innen- und Außenpolitik der UdSSR, ist das albanische Vorgehen aufs engste mit der chinesischen Führung abgestimmt, und die Spitze aus dieser Politik richtet sich gegen die Sowjetunion und die VR Polen.

Gleichzeitig sind auch Widersprüche in der Politik der chinesischen und der albanischen Führer zu erkennen. Es zeigte sich anfangs albanischerseits ein gewisses Mißtrauen gegenüber der verstärkten Umorientierung der Pekinger Außenpolitik auf die

imperialistischen Staaten. Dieses Mißtrauen vermochte die chinesische Führung offensichtlich zu überwinden und Albanien hat seinerseits die Beziehungen mit den kapitalistischen Ländern aktiviert.

Bestimmte Widersprüche ergeben sich auch aus dem Unvermögen der chinesischen Führer, die ökonomischen Probleme Albaniens grundlegend zu lösen.

Damit ist eine größere Interessiertheit Albaniens an der Entwicklung ökonomischer Beziehungen mit sozialistischen Ländern (z.B. Reexport bestimmter Waren) verbunden. Gegenwärtig steht vor den sozialistischen Bruderländern die Frage, welche Wege zur Entwicklung der Beziehungen mit Albanien beschritten werden könnten. Sowjetischerseits wurde unter Ausnutzung verschiedener Kanäle der albanischen Seite zu verstehen gegeben, daß eine entsprechende Bereitschaft zur Normalisierung der Beziehungen bestehe. Eine Reaktion auf diese Schritte blieb bisher aus. Gleichzeitig muß man berücksichtigen, daß in der Haltung der albanischen Führer emotionelle Momente eine nicht geringe Rolle spielen (sie gehen noch auf die Auseinandersetzungen zu Beginn der 60er Jahre zurück). Am leichtesten wäre es offensichtlich, Veränderungen in den ökonomischen Beziehungen herbeizuführen. Die Rundfunksendungen nach Albanien sollten künftig noch zielgerichteter gestaltet werden. Unser Vorgehen gegenüber Albanien bedarf weiterer Überlegungen. Dabei gilt es zu beachten, daß das Angebot an Vorschlägen seitens unserer Länder die Nachfrage und damit die notwendige Bereitschaft albanischerseits zur Normalisierung der Beziehungen nicht überholen darf.

Anknüpfend an das kürzliche Gespräch zwischen dem Mitglied des Politbüros der Partei der Werktätigen Vietnams und Leiter der vietnamesischen Verhandlungsdelegation in Paris, Le duc Tho, mit Genossen Kirilenko, wies Genosse Katuschew auf die Schwierigkeiten bei der Verwirklichung des Pariser Vietnam-Abkommens hin. Obwohl sowjetischerseits entsprechende Fragen den vietnamesischen Genossen gestellt wurden, ging Genosse Le duc Tho,

auf die Lage in ~~Südvietnam~~^{Vietnam} und die Pariser Gespräche nicht ein. Er verwies in diesem Zusammenhang auf die bevorstehende Reise einer vietnamesischen Partei- und Regierungsdelegation unter Leitung von Pham van Dong in die Sowjetunion. Die USA verletzen das Pariser Vietnam-Abkommen sowohl durch ihre militärischen Aktionen als auch in der Frage der politischen Gefangenen in Südvietnam und der Unterstützung für das Thieu-Regime. Am 9. Mai haben die Amerikaner Militärflugzeuge gegen die befreiten Gebiete Südvietnams eingesetzt. In diesem Zusammenhang stellte Genosse Le duc Tho die Frage, was denn unter solchen Bedingungen den vietnamesischen Genossen zu tun übrig bleibt. Die vietnamesische Seite äußerte die Absicht, in den Gesprächen mit dem US-Präsidentenberater Kissinger diese und andere Fragen, die im Zusammenhang mit dem Pariser Vietnam-Abkommen stehen, aufzuwerfen.

Eine komplizierte Situation bei der Durchführung des Pariser Abkommens zeigt sich in Laos. Trotzdem gibt es hier wenigstens einen ersten Schritt. Am 21. Mai findet das erste Treffen der beteiligten Seiten zur Frage der Bildung einer Koalitionsregierung statt.

Die Lage in Kambodscha läßt sich noch nicht klar bestimmen. Die Amerikaner verstärken ebenso wie die Chinesen ihren Druck auf die DRV. Die USA unterstützen die Regierungstruppen. Gegenwärtig stellen die "Roten Khmers" die wichtigste progressive politische Kraft dar. Sowohl die chinesische als auch die amerikanische Seite setzen gegenwärtig auf Sihanouk. Le duc Tho wies während seines Aufenthaltes in Moskau daraufhin, daß man Sihanouk unterstützen müsse, da er über einen großen Einfluß unter den Bauern verfüge und eine "politische Karte" darstelle, die man nutzen müsse.

Die sowjetischen Genossen brachten demgegenüber zum Ausdruck, daß sich in der Haltung Sihanouks keine positiven Veränderungen vollzogen haben. Die weitere Entwicklung muß aufmerksam verfolgt werden.

Genosse Katuschew betonte, daß nachdem die vietnamesischen Genossen die ganze Arbeit gemacht haben, jetzt die chinesischen Führer versuchen, die Früchte des Kampfes der DRV zu ernten.

Vietnamesischerseits gibt es auch keine Erklärungen über ihre Haltung zur Tätigkeit der internationalen Kontrollkommission. Die sowjetischen Genossen regten an, Delegationsreisen zu nutzen, um den vietnamesischen Genossen die Frage der Konsultation über die Tätigkeit der internationalen Kontrollkommission in Vietnam nahezu legen. Die Reise der vietnamesischen Partei- und Regierungsdelegation in die Sowjetunion ist für den 9. - 16. Juli festgelegt. Die vietnamesische Führung versucht offensichtlich mit der Planung ihrer Reisen ein entsprechendes "Gleichgewicht" zu ihren Kontakten mit Peking herzustellen. Die USA-Regierung befindet sich unter einem starken Druck, den man seitens der sozialistischen Staatengemeinschaft ausnutzen muß. Die Pekinger Führung hat sich an die vietnamesischen Genossen mit Briefen gewandt, in denen sie den Hauptakzent auf Gewaltanwendung, auf die Hinauszögerung bei der Verwirklichung des Pariser Vietnam-Abkommens legen.

Die sowjetischen Genossen wiesen darauf hin, daß man sich nicht auf Provokationen einlassen dürfe und die Wachsamkeit verstärken muß. Hinsichtlich der Hilfe für die revolutionäre (PRR) Regierung Südvietnams stehen die sozialistischen Bruderländer vor der Notwendigkeit, das Pariser Abkommen einzuhalten und sich auf die Gewährung der ökonomischen Hilfe zu konzentrieren. Die UdSSR erwägt, bei der PRR Südvietnams einen Botschafter zu ernennen, der bereits in einem anderen südostasiatischen Land akkreditiert ist (außer der DRV).